

54. Öffnung der Gemeinde Wollishofen

1531 März 2

Regest: Die Gemeinde Wollishofen mit Erdbrust und Honrain erlässt zum Schutz der Allmende und bestehender Rechtsgewohnheiten sowie zur Vermeidung von Konflikten eine Öffnung in Anwesenheit von Jakob Baur, amtierendem Obervogt von Wollishofen und Umgebung. Die zahlreichen Artikel beschränken sich auf genossenschaftliche Bestimmungen (1-24) sowie Regelungen mit den angrenzenden Ortschaften Leimbach, Bendlikon und Adliswil (25-32) und einzelnen Anstössern (33-35), die auf teilweise datierte Urteile von Nutzungskonflikten zurückgehen. Geregelt werden folgende Punkte: Berechtigung an der Allmende (1), Austeilen des Allmendholzes (2, 5, 8), Verbot der Weitergabe der Allmendnutzungsberechtigung an Auswärtige (4), Regelungen und Bussen bei ungebührlichem Holzheu (6, 7), Weiderecht (3, 9, 10, 14) und Bussen bei Verstössen (13, 15-18), Einzäunung (11, 12) und Bussen bei Verstössen (19-24), Einzugsgebühr (36), Teilnahme an der Gemeindeversammlung und dem Gemeinwerk und Bussen bei Nichterscheinen (37, 38), Übernahme der Gerichtskosten bei Konflikten betreffend die Artikel der Öffnung (39), Gelöbnis der Gemeinde, sich an die Bestimmungen der Öffnung zu halten (40), Eidesleistung von neuen Geschworenen gegenüber dem Obervogt auf die Öffnung bei deren Einsetzung (41). Anschliessend folgt ein Verzeichnis der Güter, die der Gemeinde gehören.

Kommentar: Diese Öffnung ist nur als Abschrift in einem 1730 angelegten Kopiaibuch der Gemeinde Wollishofen überliefert (StArZH VI.WO.C.4.). Der Text weist einige kleine Lücken auf, was möglicherweise darauf hindeutet, dass der Schreiber einzelne Wörter der Vorlage nicht entziffern konnte.

Die Wegnutzung war auch später noch Gegenstand von Konflikten: Am 19. August 1534 entschied der Rat einen Streit zwischen Wollishofen, Oberleimbach und Unterleimbach betreffend einen Winterweg über die Brunau (StArZH VI.WO.C.4., S. 19). 1541 bestätigte der Rat, dass die Leute von Oberleimbach und Unterleimbach auf ihr Wegrecht über die Güter von Wollishofen Verzicht geleistet haben (StArZH VI.WO.C.4., S. 61-63). Am 18. Juni 1543 entschied der Zürcher Rat in einem Konflikt zwischen Wollishofen und den Zieglermeistern um Wegrecht über die Brunau zugunsten der Ziegler, auch weil ihnen der Dorfrodol von Wollishofen dieses Recht ausdrücklich einräume (StAZH B V 6, fol. 457r). Im vorliegenden Stück findet sich diese Bestimmung jedoch nicht.

1573 wurde auf Bitte der Gemeinde von den Obervögten und weiteren Ratsabgeordneten eine neue Holz- und Weidordnung für Wollishofen erlassen und vom Rat bestätigt (SSRQ ZH NF II/11, Nr. 88).

Öffnung einer ehrsammen gemeind Wollißhofen

Auß gunst, verwilligung und nachlaßen der strängen, frommen, vesten, fürsichtigen, ehrsammen und weysen burgermeisters und räthen der statt Zürich, unßeren gnädigen lieben herren, habend wir, ein gantze gemeind von Wollißhofen, Erdbrust und Honreyn, von wegen unßers gemeinwercks-güeteren, gerechtigkeiten und altem harkommen, so wir vermeinen zehaben, mehreren zankg, ohneinigkeith, kosten und schaden sich unter uns geben möchte, zuvorkommen, umb gemeinlich nachfolgender articklen vereinbahrt, in gegenwertigkeit und beyweßen deß ehrsammen und wysen meister Jacob Puren, deß raths Zürich, diser zeit genampter unßer gnädigen lieben herren obervogt allda zu Wollißhofen und daselbstum, uns dero jetzt und hernach zegebrauch bey nachfolgenden bußen.

[Marginalie am rechten Rand von späterer Hand:] Vertheilung des holzes

[1] Deß ersten, daß gemeinwerck und gerechtigkeit der höltzeren, alßo so mann daß holtz außtheilt, daß dann einem jeden zu herbst nach altem brauch nüt weyter geben noch werden solle, dann nach dem / [S. 2] unter vil gerechtigkeit hat.

[2] Und so mann daß holtz außtheilt, so soll ein jeder den gschwornen den einigung loben bei verliehung deß holtzes deßelbigen jahres, alles nach altem brauch.

[Marginalie am linken Rand von späterer Hand:] Weidgang in die waldung

[3] Wellicher auch ein gertel holtz innhat, der daruff soll und mag zwo kühe und ein jähriges kalb außlaßen.

[Marginalie am linken Rand von späterer Hand:] Keine gerechtigkeit soll außer die gemeinde verliehen werden.

[4] Es soll auch niemand kein gerechtigkeit verliehen außerhalb der gemeind, sonderen ein nachbahr dem anderen abempfehen.

[Marginalie am linken Rand von späterer Hand:] Das holtz soll bis 1. mai weggeführt werden.

[5] Item und so daß holtz außgetheilt wird, daß alßo dann ein jeder daß syn auff den ersten tag meyen da dannen than haben solle; dann waß demnach ergriffen wird, daß solle einer gemeind zugehören, es seye ligends ald standts.

[Marginalie am linken Rand von späterer Hand:] Holtzfrevel

[6] Sehe auch einer den anderen holtz tragen, daß ihn gefährlich bedüchte, der soll ihn darumb fragen, und ob er ihm nit antwort gebe^a, die ihn gebürlich beduncken wöllte, soll er daßelbig den geschwohnen anzeigen.

[Marginalie am linken Rand von späterer Hand:] Bußen für holzdiebstal

[7] Wellicher auch jetz ald hernach, über kurtz oder lang, einicherley holtzes in unßeren, obgenannten von Wol/ [S. 3]lißhofen, höltzeren abhauwt und hinführt ohne unßeren gunst, wüßen und willen und der geleidet wird, der soll zu bueß geben von einer eychen zwölff batzen, von einer tannen ein pfundt haller, von einer reiffstangen, aspen und anderem gemeinem holtz von jedem stumpen fünff schilling haller lauth eines versigleten schirmb-brieffs, von unßeren gnädigen herren außgangen.¹

[Marginalie am rechten Rand von späterer Hand:] Anzahl der gertel

[8] Es gibt auch ein gemeind jährlichen von ihren nachbeschribnen höltzeren an holtz auß vierzig acht gertel und einen vierling.

[Marginalie am rechten Rand von späterer Hand:] Weder rinder noch roß sollen auf die braach

[9] Item, es soll auch gantz niemandts weder rinder noch roß auff der braach haben, auch keinen geheyleten stier, so über jährig ist, sondern die an den orthen und enden haben, alß hernach gelütheret und geschriben staht. 5

[Marginalie am rechten Rand von späterer Hand:] Zugvieh

[10] Wellicher auch ziehend viehe haben will, der mag daß weiden an orthen und enden in neßlen, wo mann mit der sichlen und segeßen sollichs nit nutzen mag und er ohne schaden dar und dannen kommen mag.

[Marginalie am rechten Rand von späterer Hand:] Braunau 10

[11] Es soll auch keiner außwendig der gmeind karren oder bauwen, er finde es dann nit in der gemeind oder er soll nit auff dem gmeindwerck noch auff den essen weiden lauth eines vertrags gemacht, dem / [S. 4] alßo ist, daß gut, so da heißt die Eß und Brunauw, daß die, so ziend väch habind, sollichs sollent einzühnen ohne einer gemeind costen und schaden und allda ihr väch haben, untz daß die zellgen außgahnd, und so es beschicht, daß es zu der braach an 15
nodt, soll solliches auch zu der braach außgahn.

[Marginalie am linken Rand von späterer Hand:] Einzeunen der weid für zug oder mastvieh

[12] Auch sollend alle die, so ziend väch haben, auff st. Johannis tag [24. Juni] daß maaß einzeünen oder sagen, ob sie solliches einzeünen wöllten, so mag ein 20
gemeind sölliches zu ihren handen einzeünen. Ob aber die, so das ziend väch habent, alßo zünend, mögent sie auff sanct Verena abend [31. August] darinn fahren und solliches vierzehen tag nutzen, ob daß der hirt mit gemeinem väch darinn fährt, wenn ouch etlicher, der rindfleyß feyß machen welt und daß darinn schaden wurd, der soll helfen zühnen. 25

[Marginalie am linken Rand von späterer Hand:] Entschädigung

[13] Item, wo ouch einer sein väch innert den fridhagen einanderen laßt zu schaden gahn, der soll von jedem haupt zu bueß geben iij schilling ſ.

[Marginalie am linken Rand von späterer Hand:] Hirt + stall

[14] Es soll auch ein jeder seinem väch tags seinen hirten haben und zu nacht seinen stall. 30

[Marginalie am linken Rand von späterer Hand:] Busse

[15] Ergriffe auch ein gemeind ungehüt väch in kornzelgen, haberzelgen oder in anderen ...^b, wo / [S. 5]sollichs innert den fridhagen beschäch oder erfunden wird, da sollent die gschwornen von jedem haupt iij ſ zu buß einzeünen, außgenommen die wucher-stier, die selbigen sollend frey seyn. 35

[16] Wo auch ungehüt väch über diß ergriffen wird, wo und an wellichen enden daß beschicht, daßelbig solle den geschwornen angeben werden und demnach jeder gestraafft werden, nachdemm jeder dem anderen schaden zugefüegt

hat, alles nach erkantnuß der geschwohnen, und dann dem, so schaden beschen ist, von den geschwohnen erkennt wird, soll der seiner widerparthey abtragen und zahlen, ohne allen costen und schaden.

5 [17] Und wo auch hagbrüchig väch wäre, daß die geschwohnen gebiethen dannen zethuen, so dick und so viel daß darüber außgelaßen wird, soll ein jeder, so solches außlaßt, zu bueß verfallen seyn v fl.

[Marginalie am rechten Rand von späterer Hand:] Entlisperg

10 [18] Item, wo auch ein gemeind fürohin ein haupt väch im Antlisperg finden wird, deß, so daß wäre, wollent sie von jedem haupt v fl zu bueß nemmen lauth und innhalt eines schirm-brieffs, so sie von unßeren gädigen herren, burgermeister und rath der statt Zürich, unter ihrem ehrenynsigel empfangen haben.²

[Marginalie am rechten Rand von späterer Hand:] Ehefaden zeunen

15 [19] So auch die geschwohnen zu außtagen wyl nothwendig beduncked, den ehofaden zu zünen, wellichem daß gebotten / [S. 6] wird und daß übersicht, derßelb soll zu bueß geben iij fl ½.

[Marginalie am linken Rand von späterer Hand:] Bußen

20 [20] Und so die geschwohnen alßo die ehofaden gepiethen zu zühnen dem, so an der dry schilling gebotten wird und daß übersicht, dem soll darnach an vj fl und von vj fl an viiiij fl, darnach an unßer herren bueß gebotten worden und die buß von ihnen eingezogen werden.

[21] Es sollen auch die geschwohnen zu herbstzeit, vor und nach die ynfäng und kornzellgen gebieten yn zulegen und zu beschließen. Wellicher daß nit thette, der soll gebüest um iij fl ½.

25 [22] Und so die ehofaden beschloßen werden, solle niemand mehr durch daß maaß daryn noch darauß fahren, untz mann anfacht hören bey der bueß v fl pfenning.

[23] Wyter so soll ouch niemand keinerley yn zeünen, daß von alter har nit eingezünt ist, es seye gmeindwerck oder eigne güeter.

[Marginalie am linken Rand von späterer Hand:] Marchen

30 [24] Ob auch einer beehrte, zwüschent ihm und dem anderen zemarchen, sollen beid partheyen die geschwohnen darumb bitten, und daß von altem har der brauch geweßen ist. Und so aber die geschwohnen beduncken, daß deweder parthey auß ußfünden arglist solliches den anderen verhindernen und sich daß erfunde, soll der, so dißen verhindertet hette, umb den costen abtragen. / [S. 7]

35 *[Marginalie am rechten Rand von späterer Hand:] Wollishofen + Leimbach - Entlisperg*

[25] Item alß dann span geweßen zwüschent einer gemeind zu Wollißhofen und einer gemeind zu Leimbach betreffend, da sollend ein gemeind von Wollißhofen von dem Antlisperg biß an die ...^c güeter verzühnen und den Leimbachnern

frid geben, alßo daß ihnen von keinem väch daselbst schaden beschächen möge. Harwiderumb sollen die Leimbacher die Ouw gantz und von der Ouw hinab biß an den stäg und dem stäg die Sihl ab biß an den Sihl-Acker und den Sihlacker, auch gantz und gar alles gut und wohl verzeühen und den Wollißhofferen gut fried machen, alßo daß ihnen kein schad von keinem beschehe, alles lauth und innhalt zweyer besiegelter spruch-brieffen, der meister Heinrich Rublis, deß raths Zürich, der zeit ober vogt zu Wollißhofen, eignem ynsiegel auffgericht und dero jeder parthey einer gegeben worden.³

[Marginalie am rechten Rand von späterer Hand:] Wollishofen + Leimbach, weg
[26] Weyter haben sich spann gehept zwüschent einer gemeind zu Wollißhoffen und einer gemeind zu Leimbach von eins wegs wegen, deßhalbs sie mit einander vor unßeren gnädigen herren burgermeister und rath der statt Zürich in rechtfertigung gestanden, habend sich dießelben, unßer gnädig herren, erkennt zu recht, daß die von Leimbach den unter weg von sanct Martins tag [11. November] hin untz zu mitem mertzen wie von alter har fahren und brauchen und aber darzwüschent die ...^d bescheidenlich auffbrechent nach gefährlich darinn seyn sollind, dardurch deß/ [S. 8]halb von ihnen kein klägt komme. Und diewyl umb den sommerweg kein spann syge, laßen sie den bleiben, wie derßelbig an seinem und außgemarchet luth eines urthel-brieffs mit unßer gnädigen herren statt secret-ynsiegel besieglet, geben uff mittwuchen vor der auffahrt Christi anno j^m v^c xvij [20.5.1517].^{e4}

[Marginalie am linken Rand von späterer Hand:] Wollishofen + Leimbach, winterweg
[27] Demnach haben sich spann und irrung gehept zwüschent einer gemeind zu Wollißhofen und einer gemeind von Ober- und Niederleimbach von wegen deß winter wegs. Da sollend ein gmeind von Wollißhofen dennen von Ober- und Nider-Leimbach einen außgemarcheten weg, vierzehen schuhe weit, geben, sollicher gestalt, daß sie den auff sanct Martins tag [11. November] anheben zebrochen untz zu mittem mertzen, daß auch die von Ober- und Nider-Leimbach in ihren eignen kosten haben und halten sollen, ohne dero von Wollißhoffen entgeltluß. Und so die gemelten von Leimbach sollichen weg nit mehr brauchen und nutzen wöllend, so ist grund und boden mit aller zugehördt wider dero von Wollißhofen, wie der vor auch ihro geweßen ist luth eins versiegleten spruch-brieffs, deß datum weyßt xv^c xxvij jahre.^{f5}

[Marginalie auf der nächsten Seite von späterer Hand:] Winterweg über die Braunau, sommerweg über den Butzen
[28] Und umb minder zangks und spanns willen, so sich zwüschent dennen von Wollißhoffen und Ober- und Nider / [S. 9] Leimbacheren erheben möchte betreffend den sommer- und winterweg, solle der winterweg durch die Brunouw nider nach luth deß vertrag-brieffs vierzehen schuhe weit gemacht werden, wie er dann außgemarchet ist, und wie der sommerweg über den Butzen auß-

gemarchet ist, laßend die von Wollibhoffen sollichen auch bleiben lauth deß urtheilbrieffs, darumb von unßeren gnädigen herren außgangen.

[Marginalie am rechten Rand von späterer Hand:] Buße

[29] Es hat sich auch ein gemeind von Wollibhofen vereinbahrt alßo, wo die
5 genempten von Ober- und Nider Leimbach, wellicher der wäre, wider gemeldte
urtheil und vertrag-brieff thetten, so dick daß beschicht, daß der jeder gebüet
werden solle umb x ß.^g

[30] Wellicher obgemelter bueß halb die von Ober- und Nider-Leimbach mit ei-
ner gemeind von Wollibhofen für unßer gnädig herren, einen burgermeister und
10 rath der statt Zürich, in rechtfertigung kommen, haben sich dießelbigen unßer
gnädig herren erkennt, daß sollich buß der zehen schilling ab seyn und sollen
die von Ober- und Nider-Leimbach den sommer- und winterweg brauchen und
fahren, wie die außgemarcht und die vertrags-brieff außwysend sygend, mit der
bescheidenheit, daß der oder die, so dem vertrag nüt statt thüen und den über-
15 gahn wur/ [S. 10]dent, von meinen herren gestraafft sollind werden, je zu zeiten,
nach gestalt und gelegenheit der sachen. Actum anno xv^c xxxj.^h

[Marginalie am linken Rand von späterer Hand:] Wollishofen-Bendlickon, weidgang

[31] So dann auch spänn und stöß gewessen zwüschent beiden gemeinden Wol-
libhofen und Bändtlickon von wegen deß weidgangs, da wollend die von Wol-
libhofen ihren weidgang haben wie von altem har. Ob aber die von Bendtlickon
20 darwider welten, daß sie alßdann mögend den hag machen und anheben an
mines herren von Rappelsmatten und zwüschent Hanßen Glatzen und herren
von Rüttis untz hinter sich an Heini Bagen lätten mögend zühnen, und ob sie
daß nit thätend, daß die von Wollibhofen ihr väch mögend gahn laßen wie von
25 altem har, und ob sie wöllen, mögend sie zwüschent beiden lätten einen garten
machen. Und wann sie alßo zühnen wöllend, sollend von jeder parthey zwen
geschwohrne darzu verordnet werden, den zuhn zubesichtigen, ob der frid syg
oder nitt. Und ist der frid und die von Wollibhofen dennen von Bändlickon dar-
über schaden thuend, sonnd sie den ihnen abtragen. Wo aber sie sollichen frid
30 nit machtind, sonnd sie ihnen nüt schuldig seyn. Und ob auch dero von Bändli-
cken väch in dero von Wollibhoffen feld ergriffen wurde, so dick daß besche-
che, mögend sie die straaffen nach altem brauch und ihrs dorffs Wollibhofen
buß, alles nach dem ver/ [S. 11]trag beider partheyen obervögten und anderen
unpartheyischen leuthen, so dann hierbey gewessen sind. Auch sollend sie, von
35 Bändlickon, hinfornen am Kilchweg auch ein gatter machen.

[Marginalie am rechten Rand von späterer Hand:] Wollishofen-Adlischweyl, weidgang

[32] Item alßdann die von Wollibhofen gegen dennen von Adtlischweyl weid-
gängig sind, da sie, die von Wollibhoffen, vermeinend, bey ihrem weidgang
zebleiben auff dem ihren wie bißhar, auch der spännen und irrung zwüschent
40 ihnen, von Wollibhofen, und Adtlischweyl die zeünung betreffend, da solle je-

der theil dem anderen zu mitem mertzen friden geben haben. Es sollen auch die Wollibhofer den hag zwüschent den riedteren durchhin zeüenen.

[Marginalie am rechten Rand von späterer Hand:] Riederer einzeunung

[33] Wie dann ouch die Riedter, Lienhardt Asper und Jörg Hager einer gemeind zu Wollibhofen anstößer sind, da sollend die von Wollibhofen die zwey jahr, so daß feld in eß ligt, die ehfadene zeühnen und am dritten jahr gennd die Rieder, Asper und Hager den dritten theil.

[Marginalie am rechten Rand von späterer Hand:] Idem

[Marginalie auf der nächsten Seite von späterer Hand:] Zeünung gegen die Sihl

[34] Und alß sich dann spann und stoß zutragen zwüschent einer gemeinde zu Wollibhofen, den Riedern, Asper und Hagen betreffend die ehfadene zezeühnen, so daß feld in eß ligt, welliches ihres spanns sie vor unßer gnädig herren, einem burgermeister und rath der statt, in rechtfertigung gestanden. Auff solches die gemeldten unßer gnädig herren meister Jacoben / [S. 12] Puren und meister Heinrichen Peyern, beid deß raths, alt und neüw obervögt zu Wollibhoffen,⁶ sie ihrs spanns in der güetigkeit zuvertragen, verordnet. Weliche sie beiderseiths vertragen haben, alß hiernach geschriben steht und nammlichen, daß nun fürohin ein gemeind von Wollibhoffen die zühne unten herauff untz zu der tannen für sich selbst zeühnen und die Riedt, Asper und Hager von der thannen hin ob sich auff daßelbig fürohin auch für sich selbst zühnen, und so mann zeühnt, daß allwegen der ein theil die stecken und der ander daß gerdt geben und albo gewechßlet werden. Und waß außeralb der züny gegen der Sihl ist, soll einer gemeind zu Wollibhoffen zugehören, wie vorhar beschehen auff den eilfften tag deß monats mertzen j^m v^c xxxvj.¹⁷

[Marginalie am linken Rand von späterer Hand:] Weidgang der ansäßen

[35] Nachdem und auch spann geweßen zwüschent mit einer gemeind zu Wollibhofen und meister Jacoben Holtzhalb betreffend den weidgang, ist erkennt, daß der gemeldt meister Holtzhalb mit dennen von Wollibhofen weidgnößig seyn solle und die weyd mit ihnen brauchen, doch nit anderst alß nach anzahl deß holtzes, so er an dem end hat, wie ein anderer daselbs geseßen, der auch so viel holtzes hat lauth eins urtheil-brieffs mit unßer gnädigen herren von Zürich statt-secret-ynsiegel besiglet. Geben uff Bonifaci anno j^m v^c und v jahre [5.6.1505].¹⁸ / [S. 13]

[Marginalie am rechten Rand von späterer Hand:] Einzuggeld der ansäßen

[36] Item und wellicher unter einer gemeind sich fürohin haußhablich setzen wölte, derßelbig soll zu innzug geben x fl, ob er einzeucht.^k

[Marginalie am rechten Rand von späterer Hand:] Buße für ausbleiben an den gemeinden

[37] Und so einem an ein gemeind gebotten wurde und der nit kommt, der soll einer gemeind zu buß geben j fl 8.

[Marginalie am rechten Rand von späterer Hand:] Buße für ausbleiben bei gemeindwerck [38] So mann auch einer gemeind werck haben will und einem daran gebotten wird und nit kommt, der soll von einem gertel v fß zu buß geben.¹

[Marginalie am rechten Rand von späterer Hand:] Schluß

5 [39] Fügte sich auch, daß ein gemeind eine persohn oder mehr ein gemeind über diß obgeschriben articul mit einanderen in spann und rechtfertigung kommen, wedere parthey dann die haupt-sach in rechten behept, solle die andere parthey dero den costen und schaden abtragen.

[40] Es ist auch ein gemeind gänzlich übereinkommen und sich vereinbahrt, dieße obgeschribnen artickel alßo unter einanderen zehalten und zugebrauchen, auch die weder zeminderen nach zemehren, ohne unßer gnädigen herren, eines burgermeisters und räthen der statt Zürich, gunst, wüßen und verwilligung.

[41] Und so dick auch ein neuwer geschwohner wir [!] genommen, der solle einem obervogt schweren und ihm / [S. 14] ein obervogt den eidt geben, bey dießen puncten und articklen zebleiben.

Diß sind die höltzer und wißen, so einer gantzen gemeind hören

Item deß ersten ein wald, genannt der Entlisperg, stoßt oben an der von Adt-
lischweyl riedt und an der Nigglinen güeter, nidsich ab für Leimbacher stäg
nider, und ist ein außgemarcheter weg von Entlisperg untz hinab auff den But-
zen, stoßt einerseiths ans Wollißhofer riedt und feld.

Aber ein holtz, genannt daß Ober Zyl, stoßt einerseiths an Hänßli Kloters
acher, zur anderen an deß Haußheren matten und unten an Peter Bagen matten.

Mehr ein holtz, genannt daß Unter Zyl, stoßt oben an Heini Gimpers holtz,
neben an Hanßen Wyßen matten und an Hartmann Gimpers matten und durch-
nider ins Wollißhofer riedt, hat einen außgemarcheten weg, stoßt an Öetenba-
cher acker und an Felixen Gimpers holtz, zum anderen an Hart/ [S. 15]mann
Peters güeter und aber an Öetenbacher acker.

Item ein holtz ägertli auff Breitenlon, stoßt oben an Öetenbacher güter, an-
derwert an Hanßen Negeli, so zur wydem gehört, zum dritten an Hanß Köchlis
güter.

Aber ein holtz-ägerten neben dem Kilchweg, stoßt einerseiths an Burckhard-
ten Gimpers güeter, anderwerths an Thomman Bleüwlers güeter, unten an Han-
ßen Honnreins güeter, oben an Öetenbacher, Hanßen Köchlis und Hanßen Pe-
ters güter.

35 Mehr ein holtzägerten in Lochen, stoßt einerseiths an Felix Gimpers holtz,
anderwärts an Hanßen Himmels^m acker.

Item ein holtz genannt der Butzen, stoßt an herr burgermeister Röysten holtz
ägerten, zum anderen an Hanßen Nägelis acker, so zur wydem gehört, zum drit-
ten an Rudolffen Kloters holtzägerten, zum vierten an Jacob Peters holtz-ägerten

und zum fünfften an Andres Rotten acker. Da ist ein außgemarcheter weg, gaht ab dem Butzen zwüschent dem Wyßen und Hanß Jörgen güeter untz an daß Mißlisⁿ Egg. / [S. 16]

Aber ein holtzägerten auff der leimbgrueben, stoßt zu zweyen seithen an Thomann Bleüwlers ägerten, unten an herren burgermeister Röysten holtz ägerten. 5

Mehr ein holtzägerten ob der ehfad am Müßly, stoßt an Öetenbacher matten, so nebens der efad hinab ligt, und an Hanßen Peters matten, an Hanßen Köchlis holtzägerten und an Großhanßen Peters holtzägerten.

Aber ein holtzägerten am Hochen Reyn, stoßt oben an Öetenbacher gut, anderwert an die efad an den matten im Müßli. 10

Item ein gutt in der Eß, stoßt an die wydem, so mann nennt der Sihlboden, anderwert an Sihlacker, so dero von Leimbach ist.

Aber ein gutt genannt Brunnow, stoßt unten har an die acker, so mann nempt die alten ...^o ächer, anderwerts an Gylgen Leimbachers güter, drittens an ein ägerten, gehört zu der wydem, und zum vierten an Hanßen Nägelis acker, ist der mehrtheil außgemarchet. 15

^pItem ein holtzägerten hinderen hagen, stoßt unten an Hanßen Peters gut, anderwert an Hanßen Horners güter, zum dritten an Hanß Klotters güeter, / [S. 17] und zum vierten an Hartmann Gimppers acker.

Aber ein holtzägertli hinten am Muggenbüel, stoßt zu zweyen seithen an meister Holtzhalben güter, zum dritten an byfang. 20

Mehr ein holtzägerten genannt die Wolffsgrueb, stoßt unten an Öetenbacher ägerten, oben an Hanßen Köchlis ägerten, und vornen an Hanß Leemann.

Item ein wißplätz, ligt unten im Maaß, stoßt einerseiths an Hanßen Peters gut, anderwerts an Moßbach, und zum dritten an Felix Gimper. 25

Aber ein wißplätz bym Erly auff der zellg, stoßt einerseith an Rudi Nägelis gutt von Leimbach, anderwerth an Rudolff Klotters acker und zum dritten an die efad.

Mehr ein wißplätz in Lochen, stoßt an die efad und oben an Peter Bagen.

Item zwey wißplätzli in Grabeten Wißen, stossend an Hanßen Hausßeeren matten. 30

Aber ein stückli genannt der Gmeind-weg, stoßt zu zweyen seithen an Hanß Nägelins gut, zum dritten an Hanßen Peters gut und zum viertens an Hanßen Honnreyns gut. / [S. 18]

Und sind diß obbegriffen artickel, puncten und rechtungen, nach dem erstlich durch Burckhardten Gimpper, Thomann Bleüwler und Hanßen Peter vonwegen und alß vollmächtig gewalthaber einer gantzen gemeind zu Wollißhofen 35
meister Jacoben Puren, ihrem obervogt der zeyt, angeben, und nachfolgends einem ehrsammen rath der statt Zürich fürgebracht worden, in kräftten zubleiben erkennt, alßo daß dem allem, so vor und nach harinn verschriben und gelütheret 40
stadt, getreüwlich, ehrbahrlich und styff gelebt und nachgangen werden soll.

Beschehen auff donstag vor sonntag^ag reminiscere nach Christi, unsers lieben herren, gebuhrt gezahlt fünffzehen hundert dreyßig und ein jahre.

Abschrift: (18. Jh.) StArZH VI.WO.C.4., S. 1-18; (Grundtext); Papier, 22.0 × 31.5 cm.

- a *Streichung durch Schwärzen: n.*
- 5 b *Lücke in der Vorlage (1 Wort).*
- c *Lücke in der Vorlage (1 Wort).*
- d *Lücke in der Vorlage (1 Wort).*
- e *Hinzufügung am linken Rand von Hand des 18. Jh.: 1517.*
- f *Hinzufügung am linken Rand von Hand des 18. Jh.: Anno 1527.*
- 10 g *Hinzufügung am rechten Rand von Hand des 18. Jh.: 10 fl.*
- h *Hinzufügung am linken Rand von Hand des 18. Jh.: Anno 1531.*
- i *Hinzufügung am linken Rand von Hand des 18. Jh.: 1536.*
- j *Hinzufügung am linken Rand von Hand des 18. Jh.: 1505.*
- k *Hinzufügung am rechten Rand von Hand des 18. Jh.: 10 fl.*
- 15 l *Hinzufügung am rechten Rand von Hand des 18. Jh.: 5 fl.*
- m *Unsichere Lesung.*
- n *Unsichere Lesung.*
- o *Lücke in der Vorlage (1 Wort).*
- p *Hinzufügung am linken Rand von Hand des 18. Jh.: Ertauschet von gmeind umb Ees [Unsichere*
- 20 *Lesung].*
- q *Korrektur überschrieben, ersetzt: g.*
- 1 *Diese Urkunde ist als Entwurf (StAZH B V 10, fol. 168v-169r) sowie als Abschrift weiter hinten im*
- 2 *Kopialbuch von Wollishofen überliefert (StArZH VI.WO.C.4., S. 59-60).*
- 25 3 *Diese Urkunde konnte nicht gefunden werden.*
- 4 *Dieser datierte Nachtrag gibt in Kürze das Ratsurteil wieder (StAZH C I, Nr. 3088), dem eine Kund-*
- 5 *schaft vorausgegangen war (StAZH A 120, Nr. 2).*
- 6 *Vgl. StAZH C IV 1.9 Wollishofen. Die Präzisierung der Nutzungszeit auf zwischen Martinstag und*
- 30 7 *Mitte März fehlt dort allerdings.*
- 8 *Jakob Baur war in den Jahren 1529 und 1531 Obervogt von Wollishofen, Heinrich Peyer im Jahr*
- 9 *1530 (StAZH B VI 251, fol. 110v, 156v, 206v). Der Ratsbeschluss muss unkorrekt datiert sein; nur*
- 10 *im Jahr 1530 waren Baur der ehemalige und Peyer der amtierende Obervogt.*
- 11 *Diese Urkunde konnte nicht gefunden werden.*
- 12 *Diese Urkunde konnte nicht gefunden werden.*